de-Verwaltungs-Be-
außer Anwendung.
amlung zur öffentli-
6.
Wilhelm.
2c.

doppelter Zahlung

erkt, daß weitere
Sache nur durch
rländischen Regie-
urch Anschlag an
ffentlicht werden.
November 1855.
ericht, Abth. III.
ogk.
die Ausfertigung.
Theobald.

Papier
Verpacken, bil-
riedländer.

ranntwein-Preise.
ov. 1855.

Thlr.	Sgr.	Pf.
5	1	—
3	29	—
2	16	—
2	16	—
2	24	—
1	12	—
—	—	—
5	10	—
1	3	—
1	5	—
9	—	—
—	—	—
51	—	—
21	15	—

reise
en per berl. Scheffel.

pp- dt, Nov.	Herdecke, 29. Oct.		Witten, 1. Nov.	
Sg.	Rth.	Sg.	Rth.	Sg.
25	5	9	5	3
22	4	2	4	3
21	2	27	2	26
12	1	18	1	17
24	—	—	—	—
15	—	—	—	—
26	—	—	—	—
3	—	—	1	3
25	1	5	1	5
20	6	15	6	15

öln, Nov.		Elberfeld, 6. Nov.	
Sg.	Pf.	Thl. Sg.	Pf.
20	—	5 20	—
4	—	5 14	6
0	3	5 11	—
5	6	5 15	—
9	11	1 10	—
6	8	1 16	9
5	11	1 16	—
-	—	6 18	--

Sauerländischer Anzeiger

zugleich

Wochenblatt für die Kreise Brilon, Büren, Stadt u. Amt Rüthen.

Erscheint am Montag, Mittwoch u. Sonnabend und kostet in Brilon bei der Expedition 23 Sgr., durch die Post bezogen, portofrei, 27½ Sgr. halbjährlich.

No. 134.

Montag, 12. November 1855.

Inserate und Bekanntmachungen kosten erstere 6 Pf., letztere 1 Sgr., die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum. — Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Politische Rundschau.

Berlin, 6. Nov. In Hinterpommern war unlängst eine Agitation gegen die Landesloge angeregt und eine Petition an den Kirchenrath gerichtet worden, um die Geistlichen von der Theilnahme an der Landesloge fern zu halten. Diese hat bereits dadurch ihre Erledigung gefunden, daß die Kirchen-Behörde in einem Bescheid an das Consistorium zu Stettin jene Petition zu einer allgemeinen, den Bittstellern entsprechenden Anordnung für nicht geeignet erklärt, dagegen es dem General-Superintendenten überlassen habe, durch persönliche Einwirkung die Angelegenheit zu ordnen. „Im Königreich Sachsen", bemerkt hierzu die Ostsee-Ztg., „hat die Agitation gegen den Freimaurer-Orden den Austritt sämmtlicher activer Officiere bewirkt. Im Gegensatz dazu ist es von Interesse, daß der Großherzog von Weimar und der König von Hannover Protectoren ihrer Landes-Logen sind. In Schweden ist gleichfalls der König Protector der dortigen Logen, und es findet sich dort kaum ein einziger höherer Kirchen-Beamter, der nicht Mitglied der Loge wäre. Uebrigens hat die Anzahl der Logen-Brüder in Preußen in neuerer Zeit einen namhaften Zusatz gewonnen; doch lassen wir es dahingestellt, ob diese wachsende Theilnahme für den Orden mit den Anfeindungen desselben in Verbindung steht."

Berlin, 7. Nov. Die Neue Pr. Ztg. und der von ihr zu Hülfe gerufene Hr. Prof. Leo drängen darauf, daß die Regierung die in der bevorstehenden Session vorhandene Majorität der Rechten benutzen solle, um mit der Revision der Verfassung im altständischen Sinne zum Schlusse zu kommen. Hauptsächlich ist es hierbei wieder auf die Gemeinde-Ordnung und vor Allem auf die gesetzliche Herstellung der grundherrlichen Polizei abgesehen.

Königsberg, 7. Nov. Der Kaiser Alexander geht nicht nach Warschau. Se. Maj. wird am 17. in Petersburg zurückerwartet.

Danzig, 2. Nov. Es läßt sich noch durchaus nicht mit Gewißheit sagen, wie lange die Admirale Dundas, Penaud und Seymour bei Nargen zu bleiben gedenken. In hohem Grade wird dies von der Beschaffenheit des Wetters abhangen. Die nöthigen Vorbereitungen zur Abfahrt sind bereits getroffen. Der noch immer bei den Alands-Inseln befindliche Admiral Baynes wird den Befehl über das Geschwader übernehmen, welches dazu bestimmt ist, die Blocade in der Ostsee so lange aufrecht zu erhalten, bis das Eis das Aufgeben derselben nöthig macht.

Danzig, 9. Novbr. Der Vulture ist hier eingetroffen. Er verließ Nargen am 6. Nov. Viel Schnee war gefallen. Es wird in jenen Gewässern nur ein kreuzendes Observations-Geschwader zurückbleiben; alle übrigen Ostsee-Schiffe sind auf der Rückkehr nach Hause begriffen. Sonst war nichts Neues vorgefallen.

Aus Kurhessen, 6. Novbr. Als ein Ereigniß in unserem Lande wird mit Recht die dieser Tage erfolgte Ernennung eines vormaligen schleswig-holsteinischen Beamten, des Professors an der Realschule in Eisenach, Tycho Mommsen, zum Lector und außerordentlichen Professor der neueren Sprachen an der Universität Marburg betrachtet. Hassenpflug würde sich gewiß mit Leib und Seele gegen die Berufung eines vertriebenen schleswig-holsteinischen Beamten (Mommsen war bis nach der Schlacht bei Idstedt Professor in Husum) gewehrt haben.

Wien, 5. Nov. Das bereits von längerer Zeit im Umlauf gewesene Gerücht wegen Umwandlung des jetzigen Reichsrathes in einen Staatsrath auf vormärzlichem Fuße taucht seit gestern, und zwar mit größerer Bestimmtheit, wieder auf.

Wien, 6. Nov. Die Friedensgerüchte sind wieder verstummt, seitdem man weiß, daß die in Paris rücksichtlich der Wiederaufnahme der diplomatischen Verhandlungen gemachten Anfragen den entsprechenden Erfolg nicht gehabt haben.

— 7. Nov. Der Erzherzog Ferdinand Max, Befehlshaber der österreichischen Flotte, hat in Triest durch Umwerfen seines Wagens schwere Verletzungen erlitten. Der Kaiser ist heute Abends nach Triest abgereis't.

Wien, 7. Nov. Se. Kaiserl. Hoh. der Erzherzog Maximilian ist bei einer Spazierfahrt aus dem Cabriolet gestürzt und hat sich dabei leider am Kopfe stark verletzt.

Brüssel, 7. Nov. Der hiesige Gemeinderath soll am Samstage über mehrere Vorschläge seiner Finanz-Abtheilung zur Einführung von neuen Gemeindesteuern berathen. Der Gesammt-Ertrag derselben ist auf 74,000 Fr. veranschlagt; es befinden sich darunter eine Wagensteuer, die für den Einspänner 15, für den Zweispänner 25 Fr. beträgt, von der jedoch alle Mieth- und Remisewagen ausgenommen sind, und eine Balconsteuer von 2½ Fr. für das erste, von 1½ Fr. für das zweite Stockwerk. Für kein Haus soll jedoch diese Steuer 15 Fr. übersteigen dürfen.

Paris, 7. Nov. Nach der Abend-Patrie ist Oberst Pajol aus der Krim eingetroffen als Ueberbringer von Fahnen aus Sebastopol und Kinburn, die er dem Kaiser überreichen soll. — Der Kaiser ist in der letzten Zeit sehr heiterer Laune. Mit seinen Vertrauten unterhält er sich nur von Jagd- und Bautenfragen. Besonders ansprechend für ihn ist das Project Betreffs des neuen Boulevard's de l'Alma. In dieser Beziehung bedauert der Kaiser ungemein den schlechten Zustand der Finanzen, da anderen Falls noch dieses Jahr mit der Ausführung dieses Projectes begonnen werden würde. Für die Rückkehr nach den Tuilerieen bereitet Louis Napoleon der Kaiserin eine Ueberraschung vor. Der Kaiser hat die Portraits der Vorfahren J. M. malen lassen, und ihre Gemächer werden damit geschmückt. Der Eintritt in ihre Gemächer ist der Kaiserin untersagt. Vor einigen Tagen wollte dieselbe bei einer kurzen Anwesenheit dieselben besuchen. Alle Thüren waren geschlossen. Die Kaiserin verlangte die Schlüssel. Sie erhielt zur Antwort, der Kaiser habe sie zu sich genommen.

Paris, 9. Nov. Der heutige Moniteur veröffentlicht eine Uebersicht über die Lage der Bank am 8. d. M. Folgendes sind die Hauptzahlen für die Activa: Metallvorrath 212 Millionen Fr., Portefeuille 457 Millionen, Vorschüsse auf öffentliche Effecten 40 Millionen, Darlehen auf Actien und Eisenbahn-Obligationen 80 Millionen Fr. Passiva: Banknoten in Circulation 614 Millionen Fr., laufende Rechnung des Schatzes 71 Millionen, laufende Rechnung zu Paris so wie bei den Zweig-Banken 140 Millionen Franken. Es ist dies für den Metallvorrath eine Abnahme von 21 Millionen, für den Notenumlauf von 23½ Million, für das Portefeuille von 35½ Million und für die laufende Rechnung des Schatzes von 30½ Million Fr.

Madrid, 31. Oct. In Catalonien sind alle gefangenen Carlisten ohne Erbarmen erschossen worden. Viele Schwerverwundete trug man auf Bahren zum Hinrichtungsplatze.

London, 5. Nov. Der wegen betrügerischen Bankerotts und Veruntreuung anvertrauter Gelder zu 14jähriger Deportation verurtheilte Sir John Dean Paul ist mit einer bedeutenden Anzahl der angesehensten Familien Englands, u. A. mit der des Earl von Strathmore, des Lord Ravensworth, des Herzogs von Leinster und des Earl von Clarendon, verwandt oder verschwägert.

London, 7. Oct. An der Ostküste Englands zwischen Harwich und Cromer hat am vorigen Samstage ein furchtbarer Sturm gewüthet und Verheerungen angerichtet, wie sie seit Jahren nicht vorgekommen sind. Die Zahl

der gestrandeten Fahrzeuge schätzt man auf mehr als 50. Die Mannschaft mehrerer derselben ist um's Leben gekommen.

Kopenhagen, 2. Nov. Auch Rußland wird sich an den Sundzoll-Conferenzen durch Sendung eines Vertreters betheiligen. Die officielle Erklärung auf die desfallsige Einladung der Regierung ist jetzt aus St. Petersburg hier eingegangen.

Stockholm, 1. Nov. Es wird von Manchen als eine ausgemachte Thatsache betrachtet, daß der von unserem ausgezeichneten Obersten Hagelstam ausgearbeitete Plan eines Feldzuges und Landganges in Finnland, welchen derselbe schon bei Beginn des Krieges durch die hiesige franz. Gesandtschaft dem franz. Kaiser übermitteln ließ und wofür er mit dem Orden der Ehrenlegion decorirt wurde, demnächst zur Ausführung kommen werde. Wie der Telegraph heute meldet, so wird mit dem General Canrobert auch der jüngste Sohn unseres Königs, der Herzog von Dalekarlien, Nikolaus August, der unter dem Namen eines Grafen von Dahlström am Hofe zu Paris ganz incognito anwesend war, mit dem Dampfschiffe Gauthiod von Lübeck hier eintreffen. Stockholm ist in großer Aufregung, und der russ. Gesandte soll einen Courier nach dem anderen nach Petersburg absenden.

— 6. Nov. General Canrobert stieg heute Morgens unter dem Zurufen einer ungeheuren Volksmenge, die sich eingefunden hatte, an's Ufer. Der König wird den General morgen empfangen.

Christiania, 2. Nov. In der vorigen Woche, während es die schwersten Schloßen hagelte, die Berge bis in die Thäler herab mit Schnee dicht belegt waren und eine Kälte von 7 — 8 Graden herrschte, durchrollte der Donner, veranlaßt durch eines der heftigsten Gewitter, das nördliche Norwegen, und der Blitz schlug an mehreren Stellen ein. Ein Lootsenboot von Gamle Helesund, welches auf die hohe See hinaus mußte, schlug um, und die 4 Lootsen, die in dem Boote waren, verloren ihr Leben.

Petersburg, 2. Nov. Aus Nikolajew wird vom 1. Nov. gemeldet:

Das Lager zwischen Vorstadt und Festung Kinburn ist vom Feinde aufgehoben. Es kann nicht zuverlässig angegeben werden, wie stark die Garnison ist, welche er in Kinburn zurückgelassen hat. Obwohl an Zahl geringer, stehen seine kleineren Fahrzeuge noch auf der Rhede von Otschakow und kreuzen im Haff, gehen ab und zu den Mündungen des Dniepr im Bug an und machen Peilungen. Doch ziehen sie nicht weitere Strecken stromaufwärts und erreichen nicht einmal die Punkte, welche sie in den ersten Tagen anliefen. Die Flotte steht, noch mehr an Schiffszahl vermindert als gestern, an derselben Stelle.

Odessa, 27. Oct. Militärs, die aus Nikolajew kommen, wissen nicht genug die gewaltigen Befestigungsarbeiten, welche dort im Werke sind, zu schildern. Alle in dem dortigen Reservelager befindlichen Truppen, so wie die dort eingelangten vier Druschinen der orlover und rjäsaner Reichswehr, über 30,000 Mann, sind unaufhörlich mit der Errichtung und Armirung unzähliger Batterieen rings um die Stadt beschäftigt. Die Ueberfuhr über den Bug auf der Straße von Odessa im Norden der Stadt bei dem Dorfe Varvaroffka soll durch die casemattirten Forts gedeckt werden; dasselbe gilt von dem Zugange auf der chersoner Seite. Alle diese Fortificationsarbeiten werden von dem Ingenieur General Totleben geleitet. Die Befestigungsarbeiten der Nordseite Sebastopols hat unterdessen sein ebenbürtiger College Melnikow übernommen. Den Bewohnern Nikolajew's ward angekündigt, daß im Angesichte der Möglichkeit einer feindlichen Diversion gegen ihre Stadt es ihnen freigegeben werde, sich in das Innere des Reiches zurückzuziehen. Eine Commission ward eingesetzt, um die Anzahl der Unbemittelten festzustellen, welchen ein Reisegeld von 100 S.-R. per Familie abgelassen wird. Schon gegenwärtig sind drei Viertheile der Einwohnerschaft ausgewandert, und die Uebrigen bereiten sich vor, dasselbe zu thun.

Odessa, 28. Oct. Für Odessa selbst fürchtet man jetzt gar nicht mehr, doch scheint es etwas zu viel Vertrauen, wenn man den größten Theil der schweren Geschütze von hier nach Nikolajew schaffen läßt. Uebrigens werden von Rußland die außerordentlichsten Anstrengungen gemacht, um das Delta zwischen Dniepr und Bug in den wehrhaftesten Zustand zu setzen, und jetzt schon betragen die bei Nikolajew und Cherson angesammelten Truppen verschiedener Gattungen mehr als 72,000 Mann, abgesehen von den fortwährenden Zuzügen der Druschinen, welche freilich mehr die Ziffer der Armee, als ihre Stärke erhöhen.

Odessa, 30. Oct. Aus Kinburn nach Otschakow hinüber, über den 10 Werst breiten Liman, hat der Feind eine Pontonsbrücke zu bauen begonnen, die zur Hälfte bereits fertig ist. Zehn Werst sind anderthalb deutsche Meile. Nach diesem hübschen Anfange wird man nächstens gewiß auch das atlantische Meer überbrücken. Münchhausen! Münchhausen!

Varna, 29. Oct. Die polnische Legion, welche in der Bildung begriffen ist, dürfte allen Anzeichen nach auch in der Krim ihre Verwendung finden. Der junge Fürst Czartoryski, welcher das Zustandekommen derselben eifrigst betreibt, hat sich jetzt einige Zeit in Burgas aufgehalten, wo der Stab der Legion liegt, und ist vorgestern in Begleitung von Sadyk Pascha (Czackowski) von hier nach Kamiesch und in das Hauptquartier des Marschalls Pelissier abgereis't. Die türk. Cavallerie hat einen großen Verlust erlitten; Iskender Pascha, der Abgott der Baschi-Bozuks, hat sich vom activen Dienste zurückziehen müssen. Die zahlreichen Wunden des Helden sind in der letzten Zeit wieder in Besorgniß erregender Weise aufgebrochen.

Aus der Krim, 22. Oct. Im engl. Heere ist das Laster der Trunksucht in erschrecklichem Maße eingerissen, so daß die ältesten Offiziere erklären, nie etwas Aehnliches erlebt zu haben. Mit dem Wegebau geht es rüstig vorwärts. 8600 Soldaten, 1000 Croaten und das 1000 — 1100 Mann starke Arbeiter-Corps sind dabei beschäftigt. In den eigentlichen Militär-Operationen hingegen ist ein völliger Stillstand eingetreten.

Konstantinopel. Eine große Hoffnung ist den Alliirten damit zu Schanden geworden, daß an eine Ueberwinterung in den zusammengeflickten Steinhaufen vor Sebastopol nicht leicht zu denken ist. Doch wird die Ueberwinterung jedenfalls eine andere sein, als vor einem Jahre. Denn erstens gibt es zur Freude der Soldaten jetzt keine Trancheen mehr, und dann ist Kamiesch eine franz. Stadt geworden, welche als Haupt-Depot-Ort jedenfalls jetzt eine ganz andere Figur spielt, als bisher.

Konstantinopel, 25. Oct. Die türk. Regierung beschäftigt sich mit Recht eifrig mit der Lebensmittel-Frage. Der Preis der für die Heere unentbehrlichsten Lebensmittel hat sich hier seit den letzten zwei Jahren verdreifacht, eben so der der Gebäude.

Der Sultan schickt den Generalen, welche die Vertheidigung von Kars leiteten, Ehrensäbel mit Brillanten; die Offiziere, welche sich am 29. Sept. auszeichneten, erhalten Orden; die Stadt Kars ist zum Lohne für die Opfer, die die Bewohner der Garnison willig darbrachten, auf 3 Jahre frei von Abgaben.

— 29. Oct. Omer Pascha ist gegen alles Erwarten entschlossen, vor Anbruch des Winters noch einen Schlag auszuführen. Im türk. Kriegs-Ministerium traf die Meldung ein, daß der Muschir mit 22 Bataillonen aufgebrochen ist, um sich mit Fered Pascha zu vereinigen, der einige Tage zuvor mit 7000 Mann in der Richtung nach Kutais aufbrach. Man erwartet hier eine Schlacht, wenn die Russen eine solche annehmen.

Konstantinopel, 29. Octbr. Hier werden Winterquartiere für zahlreiche Cavallerie gebildet.

Trapezunt, 20. Oct. In den armenischen Gebirgen hat bereits das kalte Herbstwetter mit Regen und Schnee begonnen und macht bei der Unwegsamkeit der Straßen beinahe jede Operation unmöglich. Man ist deshalb auch in Erzerum nicht wenig um das Schicksal jener von dort ausgegangenen Expedition besorgt, welche, 12,000 Packpferde stark und mit Munition und Proviant für Kars beladen, nach dieser belagerten Stadt abgegangen ist. — Omer Pascha befindet sich bereits mit einem Theile seines Heeres auf dem Marsche gegen Tiflis, und es ist gewiß nur der letzte verzweifelte Versuch der Russen, ihn von dort ab- und gegen Erzerum zu ziehen, daß sie die Blocade von Kars wieder neuerdings und zwar enger als früher begonnen haben, und auch Vorbereitungen machen, als wollten sie in den Thälern von Kars Winterquartiere aufschlagen.

Trapezunt, 20. Oct. 12,000 Russen sind von Kars nach Ardesan aufgebrochen. Omer Pascha manöverirt in Mingrelien. — Man meldet die Ernennung Selim Pascha's zum Commandanten von Kars, so wie die Ankunft des Herzogs von Newcastle in Tscherkessien. Omer Pascha, der mit 22 Bataillonen von Battum abgerückt ist, wird wohl noch bis Tiflis vor Winters-Anbruch vordringen können, da in Georgien gegenwärtig nur 10,000 Russen stehen.

Provinzial-Nachrichten.

Hamm. Der Viehmarkt zu Werne am 29. October, einer der größten Westfalens, ist für die Verkäufer ungünstig ausgefallen. Von fettem Vieh ist nur wenig, und dieses zu billigen Preisen gekauft worden; der größere Theil blieb unverkauft. Eine Folge hiervon ist die Preisherabsetzung des Rindfleisches in den nächstgelegenen Orten. Auch auf dem in Soest am 5. Novbr. abgehaltenen Viehmarkte erlitten die Preise des Fettviehes eine Verminderung.

Dortmund, 4. Nov. Auf dem Hörder Eisenwerk, welches seit einigen Monaten in seiner beabsichtigten Ausdehnung in Betrieb ist, ist es in der letzten Zeit gelungen, ein sehr schönes graues Roheisen darzustellen, welches, wenn auch nicht ganz so grobkörnig, doch an Qualität dem schottischen Roheisen nicht nachsteht.

Iserlohn. Es hat sich hier ein provisorisches Comitée zu Errich-

tung einer Gasbeleuchtungs-Anstalt gebildet; das Grundcapital von 40,000 Thlr. soll durch Actien à 40 Thlr. aufgebracht werden. — In Dortmund hat sich ebenfalls eine Gas-Actien-Gesellschaft constituirt; jede Actie beträgt 100 Thlr. und beabsichtiget die Stadt Dortmund sich mit 20,000 Thlr. zu betheiligen.

Mülheim an der Ruhr, 6. Nov. Der hiesige Gemeinderath hat so eben den einstimmigen Beschluß gefaßt, die Summe von 100,000 Thlrn. in Stammactien der Bergisch-Märkischen Eisenbahn zu dem Dortmund-Witten-Oberhauser Eisenbahn-Unternehmen zu zeichnen, wenn die Bahn von Essen oder Steele über Mülheim nach Oberhausen geführt wird.

Minden, 7. Nov. Die Weser-Dampfschleppschifffahrts-Gesellschaft, die ihren Sitz in Minden hat, hat sich zu einer Beschwerde über die Hemmungen, denen sie in ihrem Betriebe in Bremen ausgesetzt ist, veranlaßt gesehen. Durch verschiedene Mittel der Einwirkung, so wie des directen und indirecten Zwanges bemüht man sich in der Stadt, welche die Alleinherrschaft auf der Weser gern länger behaupten möchte, die Schiffer des Oberlandes zu einem Aufgeben ihrer der Mindener Gesellschaft gegenüber eingegangenen Verpflichtungen zu bewegen.

Rom, 29. Oct. Der Bildhauer Achtermann aus Westfalen, welcher sich durch seine für den Dom zu Münster gearbeitete Kreuz-Abnahme in der Künstlerwelt einen sehr ehrenvollen Namen erwarb, hat für das deutsche Campo Santo neben der St. Peterskirche einen Christus am Kreuz componirt, welcher hier bereits von W. Hopfgarten (aus Berlin) in Bronze gegossen ist. Das Monument ist ein Geschenk des frommen Künstlers an die deutsche Stiftung und bestimmt, in der Mitte des Friedhofes aufgerichtet zu werden.

Mittheilungen aus den Kreisen.

Brilon. (Personalchronik.) Der Herr Baumeister Büchler aus Frankfurt a/O ist zum Bauinspector für hiesigen Kreis ernannt.

Brilon, 11. Nov. „Gehet hin und thut desgleichen!“

Man schreibt aus Kempen, 6. Nov.: „Schon lange war das Project aufgetaucht, unser Pro-Gymnasium in ein Gymnasium umzuschaffen. Vor wenigen Tagen ist nun endlich Seitens des Gemeinderathes im Beisein des Herrn Regierungs- und Schulraths Dr. Lucas aus Coblenz und des Herrn Landraths Förster von hier der Beschluß gefaßt worden, das vorgeschlagene Statut wegen Errichtung eines katholischen Gymnasiums zu genehmigen und die Kosten zu übernehmen.“

Brilon. Die Erfahrung hat auf eine Ersparung von Brennöl geführt, die bei jeder Lampe angwendet werden kann. Das Sparverfahren ist einfach folgendes: Man fülle die Lampe, nachdem der Docht hineingethan ist, bis zur Hälfte mit gewöhnlichem Kochsalze, was nicht zerrieben ist. Auf das Salz gieße man gereinigtes Oel, bis dasselbe etwa einen halben Zoll über der Oberfläche des Salzes steht, und zünde dann die Lampe an. Eine Masse Versuche hat bewiesen, daß man durch dies Verfahren mehr als die Hälfte Brennöl erspart. Das Salz wird während des Brennens langsam verzehrt; es muß daher von Zeit zu Zeit erneuert werden. Das Licht ist heller und reiner als beim Verbrennen des Oels ohne Salzzusatz, und an der Spitze des Dochts bildet sich kein Schmutz.

* **Büren,** 9. Nov. Ein Oekonom zu Wefelsburg, hiesigen Kreises, ließ in der vergangenen Woche von seinem Acker, der etwa zehn Minuten südöstlich von Wefelsburg liegt, eine Anzahl größerer Steine wegschaffen. Bald fand man jedoch Steine von solcher Größe, daß sie nicht fortgeschafft werden konnten; man fing an, sie zu zerschlagen, und fand nun, daß der Steinhaufen ein altdeutsches Grab sei. Dasselbe war gegen 25 Schritte lang und 15 breit und wurde durch 9 bis 12 Steine gebildet, die gegen 12 Fuß lang und 3 bis 4 Fuß breit und dick waren und mit 2 Fuß Zwischenräumen parallel neben einander lagen. Zwischen den Steinen lagen die Gebeine, unter denen mehrere Hirnschädel waren. Der größte Theil des Grabes ist leider schon zerstört, und der noch übrige kleinere war bei meiner Anwesenheit noch mit Erde bedeckt, so daß ich keine näheren Untersuchungen anstellen konnte. Wahrscheinlich wird die ganze Grabstätte in den nächsten Tagen weggeräumt sein. Zu bemerken ist, daß diese Gegend besonders reich an derartigen Grabmälern zu sein scheint; denn in einer Entfernung von einer Meile von Wefelsburg bei Kirchborchen und Brenken finden sich ähnliche Grabmäler vor.

Die beiden Kaufleute.

(Fortsetzung u. Schluß.)

Gegen Abend kam endlich Herr Woerden aus seinem Cabinet heraus. Er gab seiner Dienerin ein großes Packet Briefe, die sie nach der Post tragen sollte, und drei Tage darauf, als Wilhelm zu ihm kam, um ihm wie gewöhnlich guten Morgen zu sagen, rief der Alte vergnügt, indem er sein runzeliges Gesicht dicht an das blühende des jungen Mannes hielt: „Kind, ich habe die Mitgift!“

Als der zur Hochzeitsfeier bestimmte Tag endlich erschien, machte sich Woerden mit seinem Sohne wieder auf den Weg nach Broek. Diesmal traten sie bei Van Elburg durch eine besondere Thüre ein, eine Flügelthüre von prachtvollem Aussehen, die, nach der Sitte des Landes, nur bei drei feierlichen Gelegenheiten geöffnet wird, bei Taufen, Hochzeiten und Begräbnissen. Eine große Anzahl von Verwandten und Freunden war in dem großen Zimmer bereits versammelt. Der Hausherr bahnte sich einen Weg durch diese wogenden Gäste und ging auf die Neuangekommenen zu; aber sein Gesicht war so bleich und so verstört, daß Wilhelm glaubte, er habe ihnen eine höchst traurige Nachricht mitzutheilen. Woerden theilte die Besorgniß seines Sohnes keineswegs, denn der schadenfrohe Alte wußte besser als irgend Jemand, welche Ursache diese Betrübniß seines Wirthes hatte.

„Herr Van Elburg,“ sagte er mit einem schlauen Lächeln, „was fehlt Ihnen? Sie sind ja ganz verändert.“

— „Ach, lieber Freund, ich befinde mich in einer schrecklichen Verlegenheit. Ich muß mit Ihnen sprechen.“

„Was gibt es denn? Ist Ihnen die Heirath ungelegen? Sagen Sie es rein heraus; noch können Sie zurücktreten.“

— „Nein, nein, das ist es nicht.“

„Nun,“ sagte der Kaufmann aus Amsterdam, der fürchtete, es könne nach der Erklärung irgend eine Schwierigkeit entstehen, „so wollen wir sogleich zur Ceremonie schreiten; ich ändere die Ordnung meiner Gedanken nicht gern; ich bin gekommen, um der Trauung meines Sohnes beizuwohnen; damit wollen wir denn anfangen; das Uebrige findet sich später.“

Herr Van Elburg hätte sich zwar gern der Last entlediget, die ihm auf dem Herzen lag, als er aber seinen alten Freund ansah, erkannte er wohl, daß er gegen dessen Eigensinn nichts vermögen würde.

Man zog also in die Kirche und einige Minuten darauf waren die beiden Liebenden an dem Altare vereiniget.

Kaum war man in das Haus zurückgekommen, als Van Elburg zu dem alten Woerden sagte: „Sie versprachen, mich zu hören; folgen Sie mir in mein Zimmer.“

— „Ich folge.“

„Lieber Freund,“ sprach Van Elburg, als er die Thüre hinter sich verschlossen hatte, „ich habe Ihnen binnen vierzehn Tagen 400,000 Häringe zu liefern und konnte noch nicht einen einzigen erhalten; sie sind bereits alle verkauft.“

— „Das glaube ich wohl,“ antwortete Woerden, indem er laut auflachte, „ich selbst habe sie alle gekauft.“

Van Elburg sah ihn versteinert an.

„Ah!“ rief er. „Und was wird dann mit meinem Versprechen?“

— „Das muß gehalten werden .. Hören Sie, Van Elburg: Sie werden eines Tages Ihrer Tochter ein schönes Vermögen hinterlassen, ich weiß es, aber mein Sohn wird von mir ein wenigstens eben so bedeutendes erben; so ist also nichts auszugleichen. Anders ist es jetzt. Ich trete nächstens meinem Sohne mein Geschäft ab; Sie geben Ihrer Tochter nur 4000 Dukaten zur Mitgift. Ich wollte darum der Liebe der Kinder nicht entgegentreten, nahm mir aber vor, das Gleichgewicht herzustellen und Sie gleichsam zu zwingen, mehr für sie zu thun.“

Während Woerden sprach, machte Van Elburg immer größere Augen.

„Deshalb,“ fuhr der erstere fort, „habe ich folgendes gethan. Sie verpflichten sich, mir 400,000 Häringe zu 10 Gulden das Tausend zu liefern; aber ich habe die Häringe. Wenn Sie Ihre Verpflichtung erfüllen wollen, müssen Sie mir die Häringe abkaufen. Ich verkaufe aber das Tausend nur zu 50 Gulden; Sie haben demnach 16,000 Gulden zuzulegen und wir werden quitt sein.“

Van Elburg war während dieser Auseinandersetzung wieder ruhig geworden.

„Sie sind ein schlauer Kaufmann, Woerden,“ sagte er; „ich bin gefangen und werde mich fügen.“

Sie gingen miteinander wieder in den Gesellschaftssaal. Van Elburg ließ von seinem Verdrusse nichts merken.

Acht Tage darauf war der Kaufmann von Broek nach Amsterdam gereiset, unter dem Vorwande, seine Tochter zu besuchen. Die Rollen waren jetzt vertauscht: Woerden befand sich in der Verzweiflung.

„Sie sehen mich in Verzweiflung!“ rief er Van Elburg entgegen. „Alle Fischer kommen mit den Häringen an, ich aber konnte keine einzige Tonne finden. Die ganze Waare wird verderben.“

„Lieber Freund,“ antwortete Van Elburg kalt, „Sie kauften alle meine Häringe, ich kaufte alle Ihre Fässer. Ich könnte sie Ihnen theuer wieder verkaufen; da ich aber darauf bestehe, meiner Tochter nur die 4000 Dukaten zu geben, die ich versprochen habe, so trete ich sie Ihnen ab für die Summe, welche Sie mir abzunöthigen wußten. Sie sind in Amsterdam klug, in Broek sind wir aber noch klüger.

— „Ich, ich habe doch zuerst die Idee gehabt!“ antwortete stolz der alte Woerden.

Die Theurung.

[Petersburg, 30. Oct.] Das russische Tageblatt des Staatsgüter-Ministeriums theilt einen Bericht über den Getreidehandel in den Jahren 1853 und 1854 mit. Bekanntlich nahm der russische Getreidehandel in den letzten Jahren bedeutend zu, und zwar in Folge der Aufhebung der Getreide-Bill in England. Im Jahre 1850 betrug die Einnahme für das aus Rußland ausgeführte Getreide 19 Millionen Silberrubel; im Jahre 1852 34 Millionen Silberrubel und im Jahre 1853 bereits 55 Millionen Silberrubel. Zum Aufschwunge des russischen Getreidehandels im Jahre 1853 hatte vorzüglich die Mißernte in West-Europa beigetragen. Im Jahre 1846 war die Mißernte in West-Europa auch nicht unbedeutend, und dennoch wurde aus Rußland bloß für 20 Millionen Silberrubel Getreide ausgeführt. In Folge des gegenwärtigen Krieges beträgt im Jahre 1854 die ganze Einnahme für das ausgeführte Getreide bloß 14½ Millionen Silberrubel.

Handel und Industrie.

[Berlin, 7. Nov.] Gestern gegen Abend wurden die Mitglieder des engern Ausschusses der preußischen Bank noch auf gestern Abend zu einer Sitzung zusammenberufen. Der Hr. Handels-Minister erschien selber innerhalb der Sitzung, legte in einem ziemlich ausführlichen Vortrage die Motive dar, aus denen er sich vor einiger Zeit bewogen gefunden habe, den „„an sich weisen““ Beschluß, den der Ausschuß wegen Erhöhung des Bank-Disconto's gefaßt hatte, nicht zu bestätigen, und motivirte eben so, weßhalb er jetzt bereit sein werde, einem solchen Beschlusse zu willfahren. Der Bank-Ausschuß beschloß darauf mit Stimmen-Einhelligkeit, den Disconto der preußischen Bank für den Wechselverkehr von 4 auf 4½ und für den Lombard-Verkehr von 5 auf 5½ zu erhöhen. Dieser Beschluß erhielt sofort die Genehmigung des Hrn. Handels-Ministers und ist bereits seit heute früh in Wirksamkeit getreten.

— Vor mehreren Jahren hatte der vierte Senat des königlichen Ober-Tribunals in einer Wechsel-Sache angenommen: „daß der Ausdruck „„nach Sicht““ mit dem Ausdruck „„auf Sicht““ nicht gleichbedeutend bei Wechseln sei. Ein Wechsel, der zwar „„nach Sicht““, jedoch ohne nähere Bestimmung der Zeit ausgestellt worden, habe nicht die Eigenschaft eines gültigen Wechselpapiers.“ In Folge eines in dem gedachten Senate vor einiger Zeit entstandenen Conflictes mit diesem Präjudiz hat das Plenum des königlichen Ober-Tribunals diese in letzterem ausgesprochene Ansicht aufgegeben und das für den Wechsel-Verkehr höchst wichtige Präjudiz angenommeu: „daß ein Wechsel, welcher „„nach Sicht““ ohne weitere Zeitangabe ausgestellt worden, für einen rücksichtlich der Zeitbestimmung gültigen Wechsel zu achten.“

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

Unser

Speditions- und Steinkohlen-Geschäft

empfehlen wir bestens.

Bonenburg, im October 1855.

a./d. Westf. Staatsbahn,

691.) **Levermann und Worms.**

Verding.

Die Lieferung von
34,000 Pfd. Rindfleisch,
4,500 Pfd. Kalbfleisch,
400 Pfd. Hammelfleisch u.
6,100 Pfd. Rinderfett

an die Provinzial-Irren-Anstalt zu Marsberg pro 1856 soll im Wege der Submission an den Wenigstfordernden verdungen werden. Cautionsfähige Unternehmer werden eingeladen, ihre schriftlichen Submissionen der Direction der vorgedachten Anstalt, mit der Aufschrift: „Submission auf Fleischlieferung“ versehen, bis zum 26. d. Mts. versiegelt einzusenden. Die Lieferungs-Bedingungen liegen auf dem Bureau der Anstalt zur Einsicht offen.

Marsberg, den 10. Nov. 1855.

692.) Der Director.

Eine neue Sendung von

Damen-Mänteln

erhielt

Brilon. **A. Friedländer.**

693.)

Frucht-, Oel- und Branntwein-Preise.

Neuß, 9. Nov. 1855.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Weizen	5	6	—
Roggen	4	—	—
Wintergerste	2	16	—
Sommergerste	2	16	—
Buchweizen	2	24	—
Hafer	1	12	—
Erbsen	—	—	—
Rübsamen	5	10	—
Kartoffeln	1	2	—
Heu per Ctr.	1	5	—
Stroh per Schock	9	—	—
Gereinigtes Oel	—	—	—
Rüböl per Ohm	50	15	—
Branntwein per Ohm	22	—	—

Mittelpreise

der Früchte auf den Märkten per berl. Scheffel.

Fruchtart.	Paderborn, 7. Nov.		Lippstadt, 8. Nov.		Herdecke, 5. Nov.		Hamm, 7. Nov.	
	Rth.	Sg.	Rth.	Sg.	Rth.	Sg.	Rth.	Sg.
Weizen	4	20	4	24	5	4	4	28
Roggen	3	28	3	22	3	28	3	28
Gerste	2	19	2	20	2	25	2	20
Hafer	1	15	1	14	1	15	1	15
Buchweizen	—	—	2	23	—	—	—	—
Erbsen	3	15	3	20	—	—	—	—
Bohnen	2	25	2	26	—	—	—	—
Kartoffeln	1	1	1	3	—	—	1	3
Heu p. Cntr.	—	24	—	25	1	5	1	5
Stroh p. Schock.	7	—	6	20	6	15	6	15

Geld-Cours.

	Cöln, 9. Nov.			Elberfeld, 9. Nov.		
	Thl.	Sg.	Pf.	Thl.	Sg.	Pf.
Preus. Fried'or	5	20	—	5	20	—
Ausl. Pistolen	5	13	10	5	14	6
20 Frankenstücke	5	10	2	5	11	—
Holl. 10 Guldenstücke	5	15	9	5	15	—
5 Frankenstücke	1	9	11	1	10	—
Franz. Kronthlr.	1	16	8	1	17	—
Brab. Kronthlr.	1	15	11	1	16	—
25 Frankenstücke.	—	—	—	6	21	3

Druck und Verlag von M. Friedländer in Brilon.